

**Landesrat
Mag. Heinrich Dorner
Burgenland**

1) Leistbares Wohnen ist das Thema in Österreich. Welche Modelle forcieren Sie in Zukunft, um diesen Anspruch einzulösen?

Österreich und auch das Land Burgenland hat im Bereich des leistbaren Wohnens in den letzten Jahrzehnten grundsätzlich gute Erfahrungen mit gemeinnützigem Wohnbau gemacht. Allerdings lässt der Bundesgesetzgeber den gemeinnützigen Bauvereinigungen (GBV) an manchen Stellen zu viel und an manchen Stellen zu wenig Spielraum. Die Wahl von variabler Verzinsung bei Objektfinanzierungen (trotz Niedrigzinsphase) oder eine überzogene Eigenkapitalausstattung der GBV sind das Ergebnis dieser Gesetzgebung und gehen zu Lasten der Mieterinnen bzw. der Eigentümer.

Wohnbau darf aus burgenländischer Sicht kein Selbstzweck sein. Es braucht eine Reform der bundesgesetzlichen Bestimmungen damit die Menschen zu fairen Bedingungen und bestmöglichen Konditionen wieder wohnen und idealerweise auch Eigentum erwerben können.

Unser Weg im Burgenland lautet - leistbares Eigentum zu bestmöglichen Konditionen. Dementsprechend wollen wir, dass Menschen mit geregelttem Einkommen, ohne Anzahlung und ohne einen Kredit auf- oder übernehmen zu müssen, den vorab fixierten Kaufpreis für ihre Wohnung (auf Basis der Herstellungskosten), mit ihren monatlichen Mietbeträgen (Tilgungsanteilen) abbezahlen oder ihre Wohnung auf Wunsch auch jederzeit kaufen können.

Hierfür haben wir die SOWO – So Wohnt Burgenland GmbH ins Leben gerufen um dieses Model auch zeitnah umzusetzen.

2) Von welchen Förderungen für private, gemeinnützige und gewerbliche Bauwerber*innen erwarten Sie den größten Hebel im Kontext von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft?

Aus finanzieller Sicht betrachtet sollten Förderungen der öffentlichen Hand nicht dazu dienen den Gewinn von Investoren oder Eigentümern zu mehren. Kostendeckung, ökologische Nachhaltigkeit und die Stärkung der Resilienz und die Herstellung der Autarkie der einzelnen Haushalte werden wohl im Fokus zukünftigen Bemühungen stehen müssen. Dementsprechend erwarte ich mir den größten Hebel von jenen Bauträgern, welche diese Vorgaben erfüllen, ungeachtet ihrer Rechtsform.

3) Welche konkreten Maßnahmen und Strategien verfolgen Sie, um eine nachhaltige Entwicklung im Bausektor zu fördern und sicherzustellen, dass zukünftige Bauvorhaben den Prinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft entsprechen?

Das Land Burgenland hat bereits vor längerem begonnen die Prinzipien der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft mitzudenken und an den entscheidenden Stellen zu implementieren.

So haben wir beispielsweise den OI3 Ökoindex in die Förderbedingungen der Burgenländischen Wohnbauförderung aufgenommen. Der Oekoindex OI3 bewertet die ökologische Qualität aller Materialien anhand von den Umweltindikatoren Treibhauspotenzial, Versauerungspotenzial und den Bedarf an nicht-erneuerbarer Primärenergie.

Aber auch bei Vergabeverfahren der Abteilung 5 - Baudirektion wird großer Wert auf die Umweltgerechtigkeit der Leistungen gelegt.

Darüber hinaus werden wir die freiwillige Anwendung der Kernkriterien des Aktionsplans für nachhaltige Beschaffung fördern, um sicherzustellen, dass wir unsere Ressourcen und unsere Umwelt sorgfältig und verantwortungsbewusst nutzen.

Schon bei der Planung und Bauvorbereitung von Infrastrukturmaßnahmen wird die Möglichkeiten für das Recycling bzw. sogar Upcycling der vorhandenen Baustoffe geprüft und in den Vergabeunterlagen entsprechend dargestellt werden.

4) Wenn Sie an Ihr Bundesland im Jahr 2035 denken: Was hat sich zugunsten der Lebens- und Arbeitsqualität von Menschen verändert und welche Hürden haben Sie erfolgreich genommen?

Einen Blick in die Zukunft zu werfen ist natürlich schwierig, insbesondere da sich die Herausforderungen an unsere Lebens- und Arbeitswelt rasch verändern können. Das haben uns die jüngsten Krisen gelehrt.

Zuversichtlich kann man aber sein, dass die Mobilitätswende bis dorthin voll durchgeschlagen hat. Wir haben im letzten September seitens des Landes ein neues Zeitalter im Öffentlichen Verkehr im Burgenland eingeläutet – mit der Einführung neue Buslinien entlang der Hauptachsen und dem Start des Burgenländischen Anrufsammeltaxis. Ziel ist die flächendeckende Versorgung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, damit unsere Pendler rasch, bequem und stressfrei in die Arbeit kommen.

In den nächsten Jahren sollen zudem endlich Zugverbindungen durch den Bund fertiggestellt werden, die einen Umstieg vom Auto auf die Bahn attraktiv machen. Zu nennen ist hier unter anderem die Schleife Ebenfurth, nach deren Fertigstellung man in rund einer Dreiviertelstunde von Eisenstadt nach Wien kommt.

Nachdem es Pendler gibt, die weiterhin auf das Auto angewiesen sein werden, haben wir eine E-Mobilitätsoffensive erfolgreich gestartet. Bis 2030 soll das Burgenland das Bundesland mit dem höchsten Anteil an Elektroautos werden. Den Weg dort hin haben wir mit einer eigenen E-Mobilitätsstrategie minutiös aufbereitet.

Die bereits jetzt sehr hohe Lebensqualität im Burgenland wird durch die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen in den verschiedensten Bereich abgesichert und weiter verstärkt. Zu nennen sind hier unter anderen der Mindestlohn, der Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Bio-Wende, Initiativen zur Ankurbelung der Wirtschaft wie der Handwerkerbonus, aktive Arbeitsmarktpolitik, Öffi- und Fahrrad-Offensiven oder innovative Pflegemodelle.

Eisenstadt im Mai 2024



Landesrat Mag. Heinrich Dorner